

18 Nomina mit Hilfsvokalen (Segolata)

Als „Segolata“ bezeichnet man eine große Gruppe von Nomina, die im Singular (*status absolutus und status constructus*) wie **מְלֶכֶךְ** auf der vorletzten Silbe betont werden und in der letzten Silbe ein kurzes ä¹, manchmal auch a (wie **מְעַיֵי**), zeigen.

18.1 Grundform und Hilfsvokale

Wenn solche Segolata Endungen tragen, und zwar vor allem Suffixe, wird eine Form sichtbar, die man **Grundform** nennt: Streicht man die Endung ab, bleibt ein Wort mit **doppeltem Silbenschluss** übrig.

In der endungslosen Form ist zwischen die beiden Schlusskonsonanten ein ganz kurzer **Hilfsvokal**, bezeichnet mit Segol oder Patach, eingefügt.²

Die durch Hilfsvokal erweiterte Form bleibt auf der **ersten**, nun geöffneten **Silbe betont**.

Übersicht

Sing. mit Suffix	מְלֶכֶךְ	מְעַיֵי	מְבֹרָךְ
Grundform	* malk	* sibr	* bugr
Hilfsvokal	ä	ä	ä
Sing. ohne Endg.	מְלֶכֶךְ	מְעַיֵי	מְבֹרָךְ

Vokale der 1. Silbe

Die kurzen Vokale in der ersten Silbe erscheinen sehr oft **gedehnt**: i zu langem e (מְעַיֵי), u oder ä zu langem o (מְבֹרָךְ), a (i.P.) zu langem a (מְלֶכֶךְ). In der ersten Silbe tritt auch sehr oft ä auf (מְעַיֵי), das heutzutage meist **kurz** ausgesprochen wird, obwohl es in offener Silbe steht (→ § 08.2).

¹ Zeichen „Segol“, daher die latinisierende Bildung „segolatum“ = mit Segol versehen.

² Sprachgeschichtlich kann man sich den Vorgang so vorstellen, dass eine ursprüngliche Nominativendung „u“ ausgefallen und dadurch die einsilbige Form entstanden ist.

18.2 Formenbildung

Grundform und Endungen

Von der Grundform aus sind in der Regel gebildet:

Die Singularform mit angefügten Suffixen,
die Singularform mit angefügtem He locale und
die Dual-Formen.

Suffix	אַרְצוֹ	נַעֲרוֹ	לְחֻמוֹ	אֶלְפֹו
He loc	אַרְצָהּ			
Dual				אֶלְפָיִם
Grundform	'arš	na'r	laħm	*alp
Hilfsvokal	ä	a	ä	ä
Sing	אַרְצֵן	נַעֲרֵן	לְחֻמֵן	אֶלְפֵן

Vor und nach **Gutturalen** ist der Hilfsvokal meist a. In diesen Fällen kann das kurze a auch in der ersten Silbe erhalten sein.

Pluralformen

Die Pluralformen gleichen den Pluralformen von Nomina mit zwei veränderlichen Vokalen (**Muster** דְּבָרִים). Die einsilbige Grundform ist durch den **Vokal a erweitert** (*malk - *malak - *malakim):

	* dabar דְּבָרִים	* malk מַלְכִים	* sipr סִפְרִים	* buqr בְּוָרִים
st a	דְּבָרִים	מַלְכִים	סִפְרִים	בְּוָרִים
st c	דְּבָרֵי	מַלְכֵי ¹	סִפְרֵי	בְּוָרֵי

¹ Ohne Dagesch lene, weil die Vokallosigkeit nicht ursprünglich, sondern ein Vokal ausgefallen ist.

Plural mit Suffixen

Entsprechend gleichen sich die Suffixformen:

הַבְּרִיָּה	מְלָכִים	סְפָרִים	בְּרִיָּה
הַבְּרִיָּה	מְלָכֵיהֶם	סְפָרֵיהֶם	בְּרִיָּהֶם

Der **status constructus des Dual** unterscheidet sich von dem des Plural nur, wenn der II. Radikal zur Gruppe „BeGaDKeFaT“ gehört. Im Plural ist ein Vokal ausgefallen, also steht **kein Dagesch lene** (→ § 05.2):

אֲלֵפִי	אֲלֵפֶיךָ	tausend
אֲלֵפִי	אֲלֵפֵימָם	zweitausend
אֲלֵפִי	אֲלֵפֵיהֶם	Tausende
	אֲלֵפֵיהֶם	ihre Tausende

Besonderheiten

Die Beziehungen zwischen den **Vokalen** in der **Grundform** und den Vokalen in der **ersten Silbe** des Segolatus sind nicht immer ganz fest. Es können vom gleichen Wort Formen mit **verschiedenen Grundvokalen** vorkommen.

z.B.: בְּרִיָּה „Gelübde“ neben בְּרִיָּה „Knie“, Dual: בְּרִיָּהִים.

Anstelle des Grundvokals **i** kann auch **ä** auftreten.

z.B. בְּרִיָּה „vor“, Suffixform בְּרִיָּה „Wohlgefallen“, mit Suffix הַפְּצִי (wegen des Gutturals).

Bei **Gutturalen** als II. Radikal kommt **Silbenaufsprennung** vor (→ § 09.3):

z.B.: נֶעַר - „sein Knecht“, אֶהְלֵ - „mein Zelt“

Unregelmäßige Pluralformen

Bei einigen Segolaten mit dem Grundvokal u kommen unregelmäßige **Pluralformen** vor:

אֶהְלֵ	„Zelt“:	אֶהְלִים	o nicht verflüchtigt
קֹדֶשׁ	„Heiligtum“:	קֹדֶשִׁים	mit Games
שֵׁרֶשׁ	„Wurzel“:	שֵׁרֶשִׁים	Chatuf in der 1., offenen Silbe

Feminin-Endung

Eine Feminin-Endung ist im Singular an die Grundform angefügt: מְלָכָה > מְלָכֶךָ

Feminin-Plural hat **Stammerweiterung** wie Maskulinum: מְלָכוֹת st.c.: מְלָכוֹת

18.3 Segolata mit Waw oder Jod als II. Radikal

Als Segolata gelten auch einige Wörter mit **Waw** oder **Jod** als Radikalen¹, bei denen die Masoreten mit **Hilfsvokalen** gearbeitet haben. Die Segolata mit Waw oder Jod als II. Radikal sind (im Status absolutus Singular) an ihrer **Betonung** zu erkennen.

Segolata im st a Singular

Segolata vom Typ קָוֹת oder בָּיִת hatten vormasoretisch einen Doppelvokal. Die Masoreten erkannten keine Doppelvokale an, lasen also jeweils einen **doppelten Silbenschluß**.

Dieser wurde durch **Hilfsvokale** aufgehoben. Die neu gebildeten Segolat-Formen wurden für den **status absolutus Singular** festgelegt.

Kontrahierte Formen

In den anderen Formen sind aw bzw. aj zu langen Vokalen **zusammengezogen (kontrahiert)**.

*mawt	*bait
*mawt	*bajt
Hilfsvokal ä:	Hilfsvokal i:
קָוֹת	בָּיִת
aw > o :	aj > e :
מָוֹת	בָּיִת

Beispiele ² :	st c	m. Suffix	Dual	Plural	st c mit
עֵינַי (Auge)	עֵינַי	עֵינַי	עֵינַיִם	אֵינַיִם	He loc.
אֵוֶן (Unrecht)	אֵוֶן				
בָּיִת (Haus)	בָּיִת				

Übrigens sind **nicht alle** Nomina mit Waw in der Mitte Segolata, קוֹל (Stimme) und יוֹם (Tag) sind z.B. keine. Einigermassen häufig sind nur קָוֹת (Tod) und הָיָה (Mitte).

¹ Zum Begriff „Radikal“ → § 24.1.

² Es gibt mancherlei „Ausnahmen“, meist sekundäre Bildungen, z.B. Pl. עֵינַיִת „Quellen“, Pl. הָעֵינַיִת „הַבָּיִתָה, z.B. Pl. קָוֹת.

18.4. Segolata mit Waw oder Jod als III. Radikal

Einige „Segolata“ haben Waw oder Jod² als III. Radikal, was Auswirkungen hat auf die verwendeten Hilfsvokale: Vor Waw ist u, vor Jod i als Hilfsvokal verwendet:

ij ist zu langem i, uw zu langem u **kontrahiert**:

Das lange i hat den Ton auf sich gezogen, das auslautende u ist unbetont, der Stammvokal zu o gedehnt.

Suffixe

Suffixe sind wie bei anderen Segolaten an die **Grundform** angefügt.

Allerdings haben sowohl Plural als auch Dual ein stammerweiterndes, unveränderliches langes á.

* pirj (Frucht) * tuhw (Öde)
 * pirj * tuh^uw
 * píri * túhu

פִּרְיֵי

תְּרוּיֵי

z.B.: פִּרְיֵי

פִּרְיֵים

פִּרְיֵי

¹ Das Beispiel ist nur wegen „Tohu wa Bohu“ aufgenommen, die 20 bzw. 3 mal vorkommen.

² Auch „Segolata Lamed-Waw-Jod (יָוָה)“ → § 24.3.